

Schriftliche Frage Nr. 161 vom 12. Januar 2017 von Herrn Balter an Herrn Minister Antoniadis bezüglich der Anzahl an Autismus erkrankter Kinder¹

Frage

Autisten leiden unter einer Störung der sozialen Interaktion und Kommunikation. Sie finden nur sehr schwer soziale Kontakte, denn sie können sich nicht in ihr Gegenüber einfühlen. Und auf immer mehr Kinder in den westlichen Industrieländern trifft die Diagnose Autismus zu. Auf Ihrer Webseite sprechen Sie auch zum Welttag des Autismus am 02. April 2016 dieses Thema an.

Sie weisen auf die Chance hin einen Partner wie die Dienststelle für Personen mit Behinderung, jetzt Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben, an Ihrer Seite zu haben. Diese begleitet und setzt sich für eine individuelle und angepasste Betreuung und Förderung der Menschen mit Behinderung in der DG ein.

Hierzu meine Fragen an Sie:

1. Ist Ihnen die Problematik der immer ansteigenden Autismus Erkrankungen bekannt?
2. Was kann man zu den Ursachen sagen? Gibt es diesbezüglich Studien auf dem Gebiet der DG?
3. Gibt es einen Anstieg der Anzahl an Autismus leidenden Menschen in der DG in den letzten 20 Jahren? Wie viele Autismus Fälle gibt's es zur Zeit in der DG?
4. Wie sieht die Begleitung und Betreuung von Autisten durch die Dienststelle für ein selbstbestimmtes Leben aus?

Antwort

1. Ist Ihnen die Problematik der immer ansteigenden Autismus Erkrankungen bekannt?

Die Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben befasst sich intensiv mit dieser Thematik. Sie greift hierzu auch auf spezialisierte und wissenschaftliche Partner im In- und Ausland zurück.

Die ehemalige DPB erstellte die Leitlinien zur klinischen Diagnoseprozedur bei einer Autismus-Spektrum-Störung. Diese wurden am 28. Oktober 2016 vom Verwaltungsrat der Dienststelle für Personen mit Behinderung genehmigt. Das entsprechende Dokument füge ich meiner Antwort als Anlage bei.

2. Was kann man zu den Ursachen sagen? Gibt es diesbezüglich Studien auf dem Gebiet der DG?

Besagte Anlage gibt Auskunft darüber, welche Faktoren der klinischen Diagnose Autismus-Spektrum-Störung zugrunde liegen. Diese Faktoren orientieren sich hierbei sowohl an den möglichen Ursachen als auch den möglichen Auswirkungen.

Es gibt keine eigenen Studien der Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben oder wissenschaftliche Studien, die sich spezifisch auf das Gebiet der DG beziehen.

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

3. Gibt es einen Anstieg der Anzahl an Autismus leidenden Menschen in der DG in den letzten 20 Jahren? Wie viele Autismus Fälle gibt's es zur Zeit in der DG?

Sowohl die Dienststelle für Personen mit Behinderung als auch ihre Rechtsnachfolgerin, die Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben, ermitteln den Unterstützungsbedarf der Person, nicht aber (systematisch) die diesem Unterstützungsbedarf zugrundeliegenden medizinische(n) Pathologie(n).

Die Dienststelle erhebt demzufolge keine globalen Daten, die sich einzig an einer medizinischen Diagnose orientieren.

Eine medizinische Diagnose gibt nur eingeschränkte Einsicht in die Komplexität der Ursachen, die eine verminderte selbstbestimmte Teilhabe zur Folge haben.

Der Unterstützungsbedarf stellt sich aufgrund des Alters, des Geschlechts, der Herkunft, der Begleiterkrankungen, des sozialen Umfeldes, dem Bildungsniveau und erlernten/entwickelten Hilfen (Konditionierung, Sozialisierung, Bewältigungsstrategien) von Person zu Person anders dar. Folglich kann sich - trotz identischer Diagnose - der Unterstützungsbedarf anders darstellen. Dies betrifft insbesondere die Autismus-Spektrum-Störung.

Darüber hinaus ist eine Begleitung durch die Dienststelle nicht immer notwendig, sodass es auch Menschen mit einer Autismus-Spektrum- Störung in der DG gibt, die aktuell nicht von der Dienststelle für Selbstbestimmte Leben begleitet werden.

Inwiefern es in den letzten 20 Jahren in der DG zu einer Steigerung gekommen ist, lässt sich nicht schlussfolgern.

Es besteht aber auch kein Grund zu der Annahme, dass sich die DG in diesem Punkt signifikant den globalen Entwicklungen entziehen kann. Die Website Participate trifft diesbezüglich folgende Aussagen: *"Pour l'ensemble du spectre de l'autisme, plusieurs études, indépendantes les unes des autres, font état de 60 à 70 cas sur 10.000, soit 1 personne sur environ 150. Quelques études indiquent également un taux de prévalence qui avoisine 1% ou même plus. [...] Les personnes avec autisme sont-elles de plus en plus nombreuses ? Actuellement, rien ne permet d'affirmer que le trouble du spectre de l'autisme est plus fréquent qu'auparavant, bien qu'on ne puisse l'exclure. L'accroissement des chiffres de prévalence (c'est-à-dire, le chiffre exprimant la fréquence à laquelle un trouble apparaît) peut cependant être également imputée à l'évolution des critères diagnostiques au fil des temps, à un diagnostic plus précoce et plus précis. L'autisme est aujourd'hui mieux décelé chez les personnes qui ont une intelligence dans les limites de la normale."*²

4. Wie sieht die Begleitung und Betreuung von Autisten durch die Dienststelle für ein selbstbestimmtes Leben aus?

Die Begleitung von Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung erfolgt durch die Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben bzw. durch die verschiedenen Dienstleister.

Die Kooperation mit der "Fondation SUSA -Service Universitaire Spécialisé pour personnes avec Autisme" der Universität Mons ermöglicht es hierbei, Betroffenen und ihrem Umfeld eine spezialisierte Beratung und Begleitung in deutscher Sprache anzubieten.

²

<http://www.participate-autisme.be/go/fr/comprendre-l-autisme/qu-est-ce-que-l-autisme/autisme-en-chiffres.cfm#sthash.KW9TG6Vu.dpuf>

Im Jahr 2015 haben insgesamt 17 Familien oder erwachsene Personen aus der DG die Dienste des SUSA in Anspruch genommen. Diese Begleitung durch die Fachkraft des SUSA geschieht in enger Kooperation mit der Familienbegleitung der Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben. Zudem konnten Einrichtungen und Dienste ebenfalls von dieser Fachkraft unterstützt werden, um ihre Dienstleistungen für Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung zu verbessern.

Die angepasste Unterstützung von Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung wird auch durch die unterschiedlichen Dienstleister in diesem Bereich gewährleistet. Für die dort beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an den von der Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben organisierten spezialisierten Aus- und Weiterbildungen für dieses Publikum. Die Dienststelle hat hier in den letzten Jahren einen erhöhten Bedarf festgestellt und das Angebot auch dementsprechend erweitert.